

Erfolgreicher Frühjahrsputz in Berkum

Helfer fanden Masken und recht Ungewöhnliches

WACHTBERG-BERKUM. „Müllaerobic“, „Frühjahrsputz“ oder einfach „Müllsammelaktion“ heißen die kleinen Events im Ländchen, zu denen meist die Ortsvereine alle Bürger im Frühjahr einladen. In Berkum stärkten sich rund 20 Teilnehmer am Wochenende mit heißem Kaffee und Gebäck, ehe sie in Richtung Einkaufszentrum, Sportplatz, Schule, Hallenbad, Spielplatz und zur Böschung entlang der L 123 vor dem Ortseingang in Berkum ausschärmten. Zigarettenkippen und Masken gehörten zum schnell und häufig auffindbaren Unrat im Bereich des Spielplatzes in der Berkumer Mitte. Jeglicher Abfall von der Schnapsflasche bis hin zur halbvergammelten Styroporverpackung und große Mengen Plastikmüll fanden die Engagierten am Einkaufszentrum und in der Landstraßenböschung. Die Kinder von der Jugendfeuerwehr schleppten sogar ein Schild mit der Aufschrift „Schutt abladen verboten“ aus dem Wald beim Sportplatz. Vom Erfolg der Aktion zeugte allein die Teilnehmerzahl in diesem Jahr, so Mitorganisator Stephan Zieger: „Sonst hatten wir durchschnittlich zehn Helfer“, erinnerte er sich. Schon nach der ersten halben Stunde standen prall gefüllte Müllsäcke am Straßenrand.

Weitere Aktionen gab es bereits in Liefem und am gleichen Wochenende in Werthhoven. Für Adendorf und Klein Villip kündigte die Aktionsgemeinschaft eine Sammelaktion für den 19. März um 14 Uhr an. In Oberbachem geht es am 2. April um 10 Uhr los, in Fritzdorf schwärmen Freiwillige am 26. März um 9 Uhr aus. Gimmersdorf befreit Wald und Flur am 2. April ab 10 Uhr von Wegwerfenem, für Villip, Villiprott und Holzem findet der Frühjahrsputz am 9. April ab 10 Uhr statt. Engagierte Helfer treffen sich jeweils auf dem Dorfplatz, in Klein Villip auf dem Platz in der Dorfmitte. Müllzangen und -säcke stellt die Gemeinde, bei der Entsorgung helfen oft von der Gemeinde beauftragte örtliche Landwirte mit ihren Fahrzeugen. In Arzdorf sei die Umgebung noch von der Herbstaktion und dank der



Bei der Aktion sammeln auch die Mitglieder der Jugendfeuerwehr säckeweise Müll. FOTO: PETRA REUTER

Hundespaziergänger, die Müll mitnehmen, recht sauber, sagte der Vorsitzende des Bürgervereins Dieter Klocke. In Niederbachem ist eine Aktion um die Osterzeit geplant, der genaue Termin stand, ebenso wie in Pech, noch nicht fest. rep

Hilfstransport aus Wachtberg

WACHTBERG. Der Wachtberger Jochen Schmitz hat mit Manuela Schmidt spontan eine private Hilfsaktion für die Ukraine ins Leben gerufen. Diese Woche Donnerstag startet der erste Hilfstransport von Werthhoven aus. Im polnischen Przemysl sollen die Hilfsgüter persönlich an das dortige Rote Kreuz übergeben werden. Gesammelt werden für die medizinische Erstversorgung unter anderem Verbandsmaterial und Desinfektionsmittel. Wer noch etwas spenden möchte, wendet sich an info@wachtberg4help.de melden. scv

Auch in der Idylle steigen die Preise

Die Gemeinde Wachtberg zählt zu den beliebten Wohngegenden. Die hohe Nachfrage macht sich finanziell bemerkbar

VON NIKLAS SCHRÖDER

WACHTBERG. Mit seinen Wanderwegen und Ausflugsmöglichkeiten gehört die Gemeinde Wachtberg zu den beliebteren Wohngegenden im Rheinland. Im Drachenfelder Ländchen etwa bilden Naturbiotope wie Rodderberg und Dächelsberg im Sommer blühende Landschaften.

Attraktivität verspricht für viele Bewohner auch der nahe Kottenforst und die gute Anbindung an Bundesstraße und Autobahn. Viele Einkaufsmöglichkeiten lassen sich etwa in Berkum finden. Obwohl die Wachtberger größtenteils auf das Auto angewiesen sind, ist der Immobilienmarkt in den 13 Ortsteilen stark frequentiert. Vier Makler schätzen die Situation für den General-Anzeiger ein.

Gisbert Weber sieht in der Gemeinde Wachtberg einen positiven Immobilienmarkt, denn alle Ortsteile bieten großes Potential, meint der Geschäftsführende Gesellschafter von der Bonaccura GmbH. „Wenn man die Flächen sieht, die noch in vielen Ortsteilen verdichtet werden könnten.“ Neu geschaffene Infrastrukturen und Einkaufsmöglichkeiten machten die Erweiterung der Ballungsräume jedenfalls möglich.

Dennoch sind derzeit nur wenige unbebaute Grundstücke auf dem Markt. „Das hängt auch damit zusammen, dass Wachtberg vor allem von Eigentümern und Eigentumswohnungen beherrscht wird“, erklärt Weber. „Es gibt weniger Kapitalanlagen und Vermietungen vor Ort.“ So kamen kürzlich auf einer Onlineplattform rund 9000 Interessenten auf 29 angebotene Hausimmobilien. Bei Wohnungen waren das 3400 Gesuche und sechs Angebote.

Angesichts der Zahlen ist es keine Besonderheit, dass auch im idyllischen Wachtberg die Preise rasant zugenommen haben. Davon betroffen sind alle Ortsteile, bestätigen die Makler. In den letzten elf Jahren haben sich im Gesamttraum Wachtberg die Preise um 88 Prozent entwickelt. In Toplagen geht Weber gar von einer Preissteigerung von 100 Prozent aus.

Bei Eigentumswohnungen, unabhängig von Alt- und Neubau, wurde in den letzten elf Jahren eine Preissteigerung von 122 Prozent beobachtet. Allein das vergangene Jahr habe eine Steigerung von 16 Prozent bei Wohnungsimmobilien und 15 Prozent bei Häuserimmobilien erlebt, berichtet Weber. „Man merkt,



Villiprott zählt Dank der Nähe zum Kottenforst und der Anbindung an Meckenheim und Bad Godesberg zu den beliebten Wohnorten. FOTO: AXEL VOGEL

wie die Angebote für gleichgroße Immobilien jedes Jahr um 30 000 und 40 000 Euro steigen.“

Franz Lanzendörfer, Inhaber von Lanzendörfer Immobilien, beobachtet auch bei Reihenhäusern einen stetigen Preisanstieg: „Derzeit werden solche Immobilien für 400 000 Euro und mehr angeboten und verkauft.“ 380 000 Euro sei der Durchschnittspreis noch vor zwei

Jahren gewesen.

Freistehende Einfamilienhäuser kosteten laut Lanzendörfer bereits über 500 000 Euro. Teilweise seien hier auch Angebote auf

dem Markt, die je nach Wohnlage und Ausstattung bei über einer Million liegen.

„Mit solchen Preisen wurde in Wachtberg eine Schallmauer durchbrochen“, betont Lanzendörfer. Der Makler beobachtet einen „Rückgang auf der Angebotsseite und eine Zunahme auf der Nachfrageseite“, insbesondere bei Baugrundstücken und Einfamilienhäusern. Vor allem die Nachfrage nach dem Eigenheim mit Garten ist während der Pandemie gestiegen.

Dieser Trend werde, so Lanzendörfer, auch weiterhin bestehen bleiben. Laut dem Grundstücksmarktbericht von 2021 wurden für unbebaute Grundstücke im Jahr 2020 durchschnittlich 380 bis 460 Euro für den Quadratmeter bezahlt. Lanzendörfer rechnet in Toplagen derzeit mit Spitzenpreisen von 600 Euro pro Quadratmeter.

Eine positive Entwicklung des Wachtberger Immobilienmarktes beobachtet auch J.-P. Sattler-Riegel. „Die durchschnittlichen Wohnungskaufpreise sind um circa zehn bis zwölf Prozent gestiegen, Häuser zwischen sieben und neun Prozent und auch bei den Mietpreisen ist eine Steigerung um vier Prozent zu beobachten“, beschreibt der

Geschäftsführer von Immobilienkontor Peter Sattler OHG. Wobei hier immer zu beachten sei, dass die Durchschnittswerte nicht in jedem Teil Wachtbergs gleichermaßen gelten.

Für den Makler gilt: „Je kürzer die Wege nach Bonn oder zu den Autobahnen und je besser der ÖPNV, desto attraktiver die Lagen und umso höher die Wertsteigerungen.“ 15 Häuser wurden kürzlich in Wachtberg zum Kauf angeboten, die zwischen 300 000 und 1,5 Millionen Euro lagen. „Was für diese Region ein geringes Angebot im Vergleich zur aktuellen Nachfragesituation darstellt“, erklärt Sattler-Riegel.

Die Mietpreise schwanken je nach Lage, Ausstattung und Größe, zwischen sechs und elf Euro pro Quadrat-

meter. Besonders begehrt sind derzeit die Ortsteile Liefem, Pech, Villip und Berkum, welche gleichzeitig auch die höchsten Quadratmeter-Preise aufweisen – „gleiches gilt dort für die Mietpreise“.

Berkum etwa sei attraktiv aufgrund des Einkaufszentrums, Niederbachem habe wiederum ein Naturschutzgebiet und die Nähe zu Bad Godesberg, erklärt Lanzendörfer. „Auch Pech und Villiprott zeigen sich mit ihrer Nähe zum Kottenforst und der Anbindung an Meckenheim und Bad Godesberg als ideale Wohnlagen.“

Der Makler stellt fest, dass die Verkäufe aber nicht nur in „Toplagen“ gut laufen, sondern in allen Ortsteilen. „Das überrascht mich schon“, sagt Lanzendörfer. Bernd Viebach von der Kraft Immobilien GmbH beobachtet in den letzten zwei Jahren eine rasante Preissteigerung von 25 Prozent in Meckenheim und 28 Prozent in Rheinbach. In Wachtberg lag der Zuwachs bei 24 Prozent.

„Meckenheim ist attraktiv wegen seiner Nähe zur Autobahn und Rheinbach punktet mit einer lebendigen Infrastruktur“, sagt Viebach. „Der Zuwachs von Rheinbach erstaunt jedoch ein wenig, sind doch dort einige Ortsteile stark von der Flutwasserkatastrophe betroffen gewesen.“

GRUNDSTÜCKSMARKTBERICHT

Immobilienpreise in Wachtberg

Laut dem **Grundstücksmarktbericht** wurden 2020 in Wachtberg insgesamt 90 Ein- und Zweifamilienhäuser verkauft. Zwei Immobilien waren mit einem Verkaufspreis von nur 125 000 Euro die klaren Ausnahmen mit Blick

auf den Kaufpreis. 16 Immobilien lagen dem Bericht zufolge in der Preisgruppe zwischen 150 000 und 300 000 Euro. Mit 43 Verkäufen war die Preisgruppe von 300 000 bis 500 000 Euro am stärksten vertreten. Dem folgten 29 Immobilien, die bei Verkaufspreisen von über 500 000 Euro lagen. scn

Investor plant Solarpark in Bornheim

Stadt sieht Vorhaben als Schritt in Richtung Klimaneutralität. Politik muss baurechtliche Grundlagen schaffen

VON CHRISTOPH MEURER

BORNHEIM. Früher wurde dort Kies abgebaut, jetzt soll auf einer Fläche zwischen A 555, Uedorfer Weg und Gärtnersiedlung Strom aus erneuerbaren Quellen erzeugt werden. Ein örtlicher Investor möchte auf der 5,2 Hektar großen ehemaligen Abgrabungsfläche einen Solarpark bauen, also eine Vielzahl von Photovoltaikanlagen, die nicht auf oder an einem Gebäude, sondern ebenerdig auf einer freien Fläche aufgestellt sind. Dafür ist allerdings ein Beschluss der Bornheimer Kommunalpolitik notwendig.

Und so werden sich der Ausschuss für Stadtentwicklung und danach der Bornheimer Stadtrat in dieser Woche mit der Angelegenheit befassen. Denn: Nach Angaben von Investor und Stadtverwaltung gibt es für den ins Netz eingespeisten Strom nur dann eine Vergütung, wenn der Solarpark im Geltungsbereich eines rechtskräftigen Bebauungsplans liegt. Und das wäre bislang nicht der Fall. Daher soll die Politik nach dem Willen der Stadtverwaltung das Ver-



Ein Solarpark besteht aus zahlreichen Photovoltaikanlagen. FOTO: DPA

fahren zur Aufstellung eines Bebauungsplans beschließen und den Flächennutzungsplan für den Bereich ändern. Dieser sieht laut Verwaltung aktuell an der Stelle eine Fläche für die Abgrabung oder Gewinnung von Bodenschätzen vor, geändert werden soll das in eine sogenannte Sonderbaufläche für Photovoltaikanlagen.

Den Unterlagen zur Sitzung des Ausschusses für Stadtentwicklung liegen Informationen seitens des

Investors zur geplanten Anlage bei. So sollen durch den Solarpark jährlich 5,45 Millionen Kilowattstunden Strom produziert werden, womit sich nach Angaben des Investors mehr als 1500 Haushalte versorgen ließen. Die jährliche CO₂-Einsparung wird auf 3780 Tonnen beziffert. Durch eine Videoüberwachung solle verhindert werden, dass sich der Solarpark in eine wilde Müllkippe verwandelt, heißt es weiter.

Die Module des Solarparks sollen nach Angaben des Investors nach Osten und Westen ausgerichtet sein. Aus diesem Grund sei die „Mittagspitze“ bei der Stromproduktion „leicht gekappt“, allerdings produzierten die Module früher am Morgen und später am Abend Strom, wie es heißt. Die Anlage als solche soll laut Investor auf Montagesystemen stehen, die keine Fundamente erforderten. Ob es dazu auch kommt, muss nun die Bornheimer Politik entscheiden. Die Stadtverwaltung macht keinen Hehl daraus, dass sie das Vorhaben befürwortet. So würde der Solarpark zur Umsetzung des Ratsbeschlusses dienen, dass die Stadt in ihrem Zuständigkeitsbereich bis 2045 klimaneutral sein soll, also bilanziell so viel CO₂ einsparen will, wie ausgestoßen wird.

Der Ausschuss für Stadtentwicklung tagt am Mittwoch, 16. März, im Ratssaal des Bornheimer Rathauses, Rathausstraße 2. Beginn ist um 18 Uhr. Der Tagesordnungspunkt zum Solarpark ist öffentlich. Es gelten die 3G-Regel und eine FFP2-Maskenpflicht.

Panzer wird zum E-Mobil

52-Tonnen-Gefährt Thema beim TV-Sender Dmax

VETTELSCHOSS. Er wiegt 52 Tonnen, sah einst martialisch aus und ist jetzt ein Kunstwerk: Die Rede ist vom demilitarisierten britischen Centurion-Panzer, der zur Sammlung von Gary Blackburn gehört, dem Chef vom Baudienst Siebengebirge und Ideengeber für das von seiner Familie geleitete Vettelschoßer Hotel „The Little Britain Inn“. Das im vergangenen Jahr aufwendig in den Farben des Union Jack lackierte Stahlgerüst ist am Mittwoch, 16. März, im TV-Sender Dmax zu sehen. Für den Umzug des Panzers von der Little-Britain-Ausstellung in Kretzhause nach Vettelschoß hatte das Team der Sendung „Steel Buddies“ eigens einen Elektromotor entwickelt. „Er ist der erste elektrische Panzer auf der Welt“, hatte Blackburn im vergangenen Jahr berichtet. Als „Mahnmal für Frieden und Freiheit“ bezeichnet der gebürtige Brite mit deutscher Staatsangehörigkeit das ausgemusterte „Kriegsgerät, das nie einen Krieg gesehen hat“, so Blackburn. qm